

# Lutherische Theologische Hochschule Oberursel

Berichtszeitraum: 2003 bis 2007

## 1. Vorstellung der Hochschule

Die Lutherische Theologische Hochschule Oberursel (LThH) ist „ein „Werk der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), die alleinige Trägerin der Hochschule ist“ (Statut § 1). Sie dient in erster Linie der Ausbildung des theologischen Nachwuchses der SELK, und ihre hauptamtlichen theologischen Lehrer sind allesamt Pfarrer der SELK oder ihrer Schwesterkirchen. Zwar ist die Hochschule eine nach der Verfassung des Landes Hessen staatlich anerkannte kirchliche Ausbildungsstätte, aber es gibt für sie keine staatlichen Zuschüsse. Neben den Mittelzuweisungen aus der Allgemeinen Kirchenkasse der SELK und einer geringen Studiengebühr (z. Zt. 150 Euro pro Kopf im Semester) stehen der Hochschule für besondere Zwecke (z. B. Austauschstipendien und Buchanschaffungen) in erfreulichem Umfang auch Mittel des Kreises der Freunde und Förderer der LThH e. V. zur Verfügung.

Neben den Studierenden der SELK wird die Hochschule auch von Studierenden aus Schwesterkirchen z. B. in Südafrika genutzt, und sie ist grundsätzlich offen für alle Studierenden der evangelischen Theologie. So gibt es an der Hochschule auch landeskirchliche Studierende; sie kommen v. a. wegen des hervorragenden Sprachunterrichts und der Möglichkeit, das Studium der Alten Sprachen in drei Semestern (oder, falls sie das Latein schon mitbringen, in nur einem verlängerten Semester) zu absolvieren. So wird die LThH zum wichtigen Kontaktpunkt zu späteren Pfarrern und Pfarrerinnen der Landeskirchen. Vor allem aber sind das Campusleben und das gemeinsame Studieren dazu angehtan, unsere eigenen Studierenden einander näher zu bringen, dass sie Verständnis und Toleranz für einander aufzubringen lernen, das theologische Gespräch und auch die Bewältigung von Konflikten üben.

Nach der Studienordnung der SELK absolvieren unsere Studierenden ihr Studium bis zur Zwischenprüfung an der LThH, um dann ihr Hauptstudium an einem Studienort eigener Wahl zu beginnen. Das Studium wird mit einigen Semestern an der LThH und dem Ersten Theologischen Examen abgeschlossen (Regelstudienzeit einschl. des Erlernens von Latein, Griechisch und Hebräisch: 12 Semester = 6 Jahre). Der Studiengang ist demjenigen an den Universitäten gleichwertig, so dass die Übergänge hin und her möglich sind und die Studierenden der SELK die Möglichkeiten der Universitäten nutzen können. Durch den Ausbildungsstandard der Geistlichen wird auch die rechtliche Stellung der SELK abgesichert.

Die Hochschule gehört zum Evangelischen Fakultätentag sowie im Verbund mit anderen kirchlichen Hochschulen zur Hochschulrektorenkonferenz in Deutschland.

Neben der Studierendenausbildung will die Hochschule auch der **Forschung** und dem wissenschaftlichen Gespräch sowie nach ihren Möglichkeiten der unmittelbaren **Vermittlung theologischer Erkenntnis** in unserer Kirche dienen. Dazu gibt es Vorträge, Seminare, zahllose Predigteinsätze der Dozenten, sog. Hochschultage in den Gemeinden und auch manche Veröffentlichungen. Im Berichtszeitraum hat sich schließlich auch der Theologische Fernkurs der SELK als ein Institut bei der Lutherischen Theologischen Hochschule etabliert.

Das Personal der LThH besteht aus fünf hauptamtlichen Dozenten (entsprechend den fünf klassischen Disziplinen der evangelischen Theologie: Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie [Dogmatik und Ethik], Praktische Theologie), einem Wissenschaftlichen Assistenten bzw. einer Wissenschaftlichen Assistentin sowie zwei Sprachlehrern (mit einer halben Stelle bzw. als Honorarkraft); dazu kommen noch verschiedene Lehrbeauftragte. Außerdem arbeiten an der Hochschule zwei Verwaltungskräfte, ein Bibliothekar und ein Hausmeisterehepaar (1,5 Stellen).

Zu Anfang des Berichtszeitraums gab es personelle **Veränderungen im Lehrkörper**: jeweils auf fünf Jahre wurden für die Kirchengeschichte Pfr. Dr. Gilberto da Silva und für die Praktische Theologie Pfr. Peter Kiehl eingestellt. Prof. Dr. Werner Klän wechselte mit dem Eintritt von Dr. da Silva auf den Lehrstuhl für Systematische Theologie. Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum Prof. Dr. Volker Stolle emeritiert; seinen Lehrstuhl (Neues Testament) nahm Prof. Dr. Jorg Chr. Salzmann ein. Im letzten Jahr wurde dann Pfr. Dr. Achim Behrens als Professor auf den dadurch freigewordenen Lehrstuhl für Altes Testament berufen. Die Beauftragung von Pfr. Kiehl läuft im Jahr 2008 aus; für die Besetzung des kirchengeschichtlichen Lehrstuhls hat die Fakultät der LThH der Kirchenleitung Dr. da Silva vorgeschlagen.

Die **Assistentenstelle** der Hochschule war im Berichtszeitraum durchgehend besetzt. Auf Christian Neddens folgte Heidrun Schröder; zur Zeit hat Tanja Constien die Stelle inne.

Als **Lehrbeauftragte** halten an der Hochschule regelmäßig Lehrveranstaltungen ab: Pfr. Dr. Peter Söllner (Neues Testament), Prof. Dr. Ernst Koch (Systematische Theologie), Rektor Stefan Süß (Diakonie), Bischof (i. R.) Dr. Diethardt Roth (Kirchenrecht), Elisabeth Schwarz-Gangel (Stimmbildung). In diesem Sommer wird Bischof Hans-Jörg Voigt erstmalig in Zusammenarbeit mit einer Ärztin für Psychiatrie, Frau Dr. Simone Höttsch, die von der Studienordnung geforderte interdisziplinäre (Humanwissenschaften und Theologie) Lehrveranstaltung bestreiten. Im Berichtszeitraum hielt Prof. Dr. Robert Kolb (St. Louis) wieder regelmäßig Gastvorlesungen; außerdem hat in einem Sommersemester Prof. Dr. Robert Rosin kirchengeschichtliche, Prof. Dr. Charles Arand systematisch-theologische Lehrveranstaltungen gehalten. Sie kamen im Rahmen des Austauschprogramms mit dem Concordia Seminary St. Louis nach Oberursel. In diesem Sommer wird Prof. Dr. Salzmann in einem Sommerkurs in St. Louis Lehrveranstaltungen halten.

Mit dem Ende des Sommersemesters 2007 wird Frau Dr. Hella Adam, die langjährige **Latein- und Griechischlehrerin** der Hochschule, in den Ruhestand versetzt. Es wird nicht einfach sein, einen Ersatz für sie zu finden.

Nach dem altersbedingten Ausscheiden eines langjährigen Mitarbeiters in der Verwaltung hat die Hochschule im Berichtszeitraum eine neue **Verwaltungskraft** (Frau Andrea Parandier) eingestellt, die sich gut in das Team eingearbeitet hat.

Das **Rektorat** wurde ab WS 2002/03 von Prof. Dr. Stolle wahrgenommen, ab WS 2004/05 von Prof. Dr. Werner Klän, und seit WS 2006/07 ist Prof. Dr. Salzmann Rektor.

## 2. Zur Arbeit der Hochschule im Berichtszeitraum (2003-2007)

Die letzten Jahre der Hochschularbeit waren besonders durch zwei Faktoren gekennzeichnet: **geringe Studierendenzahlen** einerseits und ein hoher Anteil von Lehrenden, die

sich in der **Einarbeitungsphase** befinden, andererseits. Hinzu kam, dass zeitweise nur zwei der fünf Dozenten nach den Regeln des Hochschulstatuts für das üblicherweise zweijährlich rotierende Rektorenamt qualifiziert waren. So liegen die Wünsche der Hochschule für die tägliche Arbeit auf der Hand: eine Konsolidierung im Lehrkörper und vor allem mehr Studentinnen und Studenten. Da dieser Wunsch auch im unmittelbaren Interesse der Kirche liegt, soll ihm in diesem Bericht noch ein besonderer Abschnitt gewidmet werden. Bemerkt sei an dieser Stelle, dass trotz der geringen Zahlen der Lehrbetrieb praktisch uneingeschränkt weiter geht, nur sind die Besucherzahlen der einzelnen Lehrveranstaltungen sehr klein (zwischen 2 und höchstens 12).

Die **Einarbeitungsphase** von Prof. Dr. Achim Behrens (Altes Testament) hat gerade begonnen; er verfügt glücklicherweise über einige Lehrerfahrung in seinem Gebiet. Nach dem Wechsel vom Alten zum Neuen Testament kann Prof. Dr. Jorg Chr. Salzmann sich einigermaßen zügig wieder in seinem angestammten Fach orientieren. Dr. Gilberto da Silva ist mittlerweile in seinem Fach (Kirchengeschichte) eingearbeitet, und auch die **Einarbeitungsphase** von Prof. Dr. Werner Klän nach seinem Wechsel in das Fach Systematische Theologie kann als abgeschlossen gelten. Das bedeutet, dass allmählich wieder etwas mehr Kräfte frei werden für Forschung und Publikationen. Lehrstuhlvakanzen wie die 1,5jährige Vakanz des alttestamentlichen Lehrstuhls in den Jahren 2005 und 2006 können jedoch schnell dazu führen, dass die Kräfte sich in zusätzlichen Lehrveranstaltungen und Nebenaufgaben verschleifen.

Im Berichtszeitraum erschien die Oberurseler Zeitschrift „**Lutherische Theologie und Kirche**“ regelmäßig; die Betreuung hat jetzt Prof. Dr. Behrens übernommen. Auch die Reihe der **Oberurseler Hefte** wird mit ein bis zwei Bänden pro Jahr fortgesetzt.

Ein 2007 erscheinender Sonderband der Oberurseler Hefte dokumentiert ein internationales **Symposium**, das im Herbst 2006 an der Lutherischen Theologischen Hochschule stattfand und sich mit „Lutherischer Identität in kirchlicher Verbindlichkeit“ auseinandersetzte. 2004 nahm die LThH die Gastgeberrolle bei der zweiten **Konferenz** der Hochschulen und Seminare des Internationalen Lutherischen Rates ein, welche mit Teilnehmern aus allen Erdteilen in Erfurt im Augustinerkloster stattfand. Im Frühjahr 2007 beschickt sie die dritte **Konferenz** der Hochschulen und Seminare des Internationalen Lutherischen Rates, die diesmal in Pretoria / RSA stattfindet, mit Dr. da Silva und Prof. Dr. Klän.

Das Oberurseler Doktorandenkolloquium wurde im Berichtszeitraum in „**Forschungskolloquium**“ umbenannt, weil der Teilnehmerkreis zunehmend auch aus promovierten Theologen der SELK besteht. Dies Kolloquium zeichnet sich nach wie vor durch seine Interdisziplinarität aus; es findet zweimal im Jahr statt.

Die Dozenten der LThH haben der Kirche auch in den vergangenen Jahren durch Mitarbeit in verschiedenen **Gremien und Kommissionen** gedient. Zu nennen wären die Prüfungskommission für das Zweite Theologische Examen (Kiehl, Salzmann), die Liturgische Kommission der SELK (Kiehl), die Gesangbuchkommission (Kiehl), die Theologische Kommission der SELK (Klän, Salzmann), der Deutsche Ökumenische Studienausschuss der ACK (Klän), der Ökumenische Studienausschuss der VELKD (da Silva), der Theologische Ausschuss der VELKD (Behrens), der Leitungskreis des Theologischen Fernkurses der SELK (Kiehl).

Nach wie vor arbeitet die Hochschule in **Selbstverwaltung**; dabei sind besondere Aufgaben wie folgt verteilt: Vorsitz in der Prüfungskommission (Klän), Vorsitz im Grundstücksverein (Salzmann), Leitung der Bibliothek (da Silva), Schriftleitung der Publikationen (Behrens), Betreuung der Praktika (Kiehl), Betreuung der Austauschprogramme für Studierende (Salzmann), Vertretung im Vorstand des Kreises der Freunde und Förderer (da Silva).

Die **Bibliothek** der Hochschule verfügt über ca. 45.000 Bände (geschätzt). Die EDV-Katalogisierung schreitet fort, ist aber noch nicht abgeschlossen.

Die **Gebäude** der Hochschule werden, so gut es bei den knappen Mitteln und steigenden Energiepreisen geht, kontinuierlich gepflegt, renoviert und ausgebessert. Mittelfristig träumt die Hochschule von einem Bibliotheksneubau, in den auch die Verwaltung mit einziehen kann - Bibliothek und Verwaltung sind derzeit noch in Baracken aus Kriegs- oder Vorkriegszeiten untergebracht. Der **Sportplatz** auf dem Campus muss saniert werden; dafür wollen die Studierenden nach Möglichkeit Mittel einwerben.

Im Frühjahr 2007 hat es das letzte Erste Theologische Examen nach der alten Ordnung gegeben; die **neue Studienordnung** aus den Jahren 2002 und 2003 ist damit jetzt flächendeckend in Geltung. Im Zuge der allgemeinen Hochschulreform in Deutschland zeichnet sich bereits die nächste Änderung der Ordnung ab. Zwar könnte es gelingen, dass der Studiengang Evangelische Theologie in Deutschland von der durch die Bildungspolitiker im „Bologna-Prozess“ angestrebten Zweistufigkeit (Bachelor/Master bzw. Baccalaureus/Magister) frei bleibt, aber durch die Verkoppelung mit den Lehramtsstudiengängen sind die theologischen Universitätsfakultäten genötigt, den Studienbetrieb in größeren Einheiten als bisher, in sogenannten **Modulen** zu organisieren. Davon wird auch die LThH nicht unberührt bleiben.

### 3. Studierende gewinnen - die Herausforderung der Gegenwart

Im Berichtszeitraum betrug die **Zahl der Studierenden** durchschnittlich 25-30. Während die Abnahme der Zahlen genau im Trend der Zahlen für den Studiengang Evangelische Theologie in ganz Deutschland lag, hat die sich abzeichnende Erholung bei den Neuzugängen die LThH noch nicht erreicht. So hat im Wintersemester 2006/07 nur ein Student der SELK mit dem Theologiestudium begonnen. Auch wenn zur Zeit in der SELK noch Pfarrstellen abgebaut werden, wird es mittelfristig zu akutem Nachwuchsmangel kommen.

Deswegen betreibt die Hochschule seit einigen Jahren aktiv **Werbung** für das Theologiestudium. In erfreulicher Weise ziehen dabei Studierende und Dozenten an einem Strang. Gut etabliert ist mittlerweile das sog. Schnupperwochenende, zu dem interessierte Schüler eingeladen werden, um die Hochschule kennenzulernen und sich über das Studium zu informieren. Regelmäßig ist die LThH auch auf Kirchentagen mit einem Stand vertreten, zuletzt beim Kirchentag der SELK in Kassel. Mehrmals im Jahr fahren Dozenten und Studierende in kleinen Gruppen zu Hochschultagen in den Gemeinden der SELK, die in unterschiedlicher und den Bedürfnissen der jeweiligen Gemeinde angepasster Gestaltung der Kontaktpflege zwischen Gemeinde und Hochschule und der Werbung für das Theologiestudium dienen.

Hervorzuheben sind auch die Anstrengungen des Kreises der Freunde und Förderer der LThH, der sich aktiv für eine Unterstützung der Hochschule einsetzt.

Zur Zeit läuft versuchsweise die Werbung für unsere Sprachkurse über das Internet an; schon länger etabliert ist die Homepage der Hochschule. All das kann aber die gezielte Ansprache innerhalb unserer Kirche nicht ersetzen. Wichtig ist, dass auch die Pfarrer und Gemeinden junge Leute dazu ermutigen, das Theologiestudium aufzunehmen.

#### **4. Ausblick**

Die SELK kann sehr dankbar sein, dass sie eine eigene Hochschule hat; sie wird auch in Zukunft Pfarrer und hauptamtliche Mitarbeiter mit einer soliden Grundausbildung in lutherischer Theologie brauchen, die nicht nur über angelerntes Wissen verfügen, sondern theologisch gesprächsfähig sind. Diesem Ziel will die LThH in ihrer Lehre dienen. Sie hofft darüber hinaus ein geistig-geistliches Zentrum der Kirche zu sein, von dem auch neue Impulse ausgehen; dies wäre eine angemessene Pflege des Erbes der Lutherischen Reformation.

Oberursel, 13.3.2007 gez. Prof. Dr. Jorg Christian Salzmann, Rektor